Leserecho

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **26 (1984)**

Heft 11: **Leben - Sterben**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leser Echo

Wozu das alles?

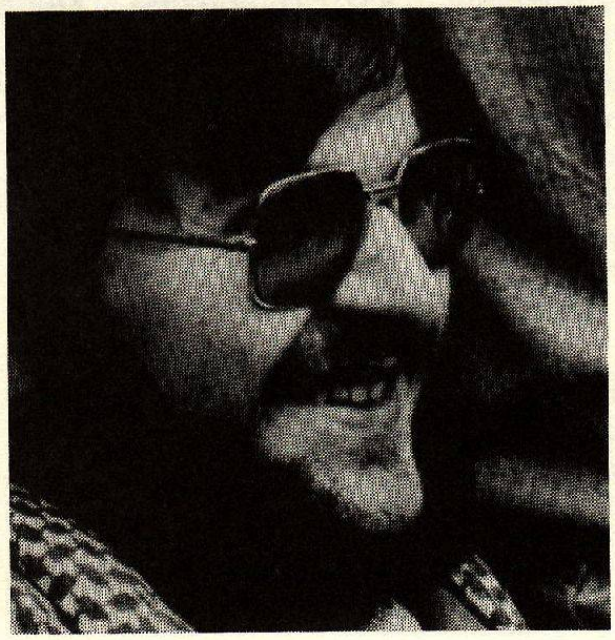
So viel druckerschwärze wurde schon lange nicht mehr auf meine person verwendet wie im buch «behindertenemanzipation», körperbehinderte in der offensive. So lese ich auf den seiten 134-143 welches scheusal ich bin: repressiv, drohend, ideologisch, doppelzüngig, in eine parfumwolke gehüllt (!), mich mit autoritäten anbiedernd, eine moraltante usw. und auf seite 201-204 wird klar und deutlich remedur geschafft: Die behindertenkonferenz hat «eine marschrichtung diktiert von fürsorgevertretern», wird «ausschliesslich (!) von nichtbehinderten» aufgezogen, ich «masse mir an» und überhaupt, eigentlich habe ich eine «nichtbehindertenkonferenz» gegründet, was «eine fehlleistung» ist.
Ja, und was kommt jetzt nach dem punkt? Wozu wird so ein buch geschrieben? Welchen zweck verfolgt es?
Den verdacht, dass zur steigerung der verkaufszahlen wie früher zur steigerung von sammelergebnissen fast jedes mittel erlaubt sei, verwerfe ich wieder. Und die überlegung, dass kränkung halt oft im schreiben ihre individuelle therapie erfährt, ist ja völlig apolitisch. Vielleicht gibt es aber einen solchen zweck schon und ich werde mich dafür einsetzen. Das buch **muss** zur pflichtlektüre werden für alle berufskolleginnen und -kollegen, die sich mit dem absurden gedanken tragen, sich in der berhindertenhilfe engagieren zu wollen. Nur so lässt sich verhindern, dass sensible, intelligente, in zusammenhängen denkende und politisch wirksam handelnde sozialarbeiterinnen und sozialarbeiter sich noch im behindertenwesen engagieren und nur so ist es möglich, dass sich wieder jene dümmlichen nicknegerlein etablieren können mit dem schlitz im kopf, in den dann behinderteneman(n)zipationspäpste und -päpstinnen ab und zu gnädig einen auftrag stopfen können, den jene lächelnd und dankbar ausführen werden.
Ja, als friedens- und frauenbewegte, als leidenschaftlich engagierte sozialarbeiterin eigne ich mich halt schlecht für den umgang mit dem wort emanzipation, bedeutet es für mich halt immer noch mutmachen und nicht abstellen und abgestellt sein, aufbruch und nicht abrechnung und kaltstellen, und irgendwo bedeutet es für mich so etwas wie solidarität und nicht an die wand stellen und nicht in den rücken schiessen. Aber eben, ich bin halt eine moraltante, repressiv usw. s. oben.
Übrigens: ich verspreche **keine** besserung!

Monika Stocker-Meier, Sozialarbeiterin, Zürich

Antwort auf zwei beiträge von Christoph Eggli

Lieber Christoph
Als einer von vielen, die sich für das TIXI interessieren und auch mal einsetzen, möchte ich auf deine vorstellungen und einige irrtümer zum thema TIXI doch eintreten. Ich glaube nämlich, dass im und hinter dem TIXI mehr steckt, als du

dargestellt hast. Ganz wie du befürworte ich die rechte der behinderten und genauso auch die gründerväter des TIXI. Gerade dieser rechte wegen muss das TIXI weder gratis noch wie ein taxi fahren, sondern zum tarif der öffentlichen verkehrsmittel. Und gerade um allen menschen die rechte der behinderten wirksam klar zu machen, muss das TIXI ohne abhängig machende subventionen fahren und gerade darum braucht es freiwillige spender und fahrer und hat sie auch gefunden. Das TIXI will auch nicht ewig bestehen bleiben, sondern vergangenheit werden, wenn sein zweck erfüllt ist – nämlich wenn die öffentlichkeit begriffen hat, dass die behinderten integriert werden sollen als gleichberechtigte und deshalb unter vielem anderen die öffentlichen verkehrsmittel mit ihren grossen möglichkeiten auch ihnen offenstehen müssen, soweit das technisch machbar ist. Die logische fortsetzung des TIXI ist deshalb LOGIX, ein verein (wiederum von freiwilligen), der die öffentlichen verkehrsmittel behindertengerecht gestalten will und auch entsprechende vorschläge zur hand hat. Wie schnell dies gelingt, hängt nicht zuletzt von der wirkung des TIXI in- und ausserhalb Berns ab – denn das problem beschränkt sich ja weiss gott nicht auf den raum Bern, Basel und Zürich!



Es gäbe noch viel zu schreiben über effizienten einsatz der (sowieso immer knappen) finanziellen mittel, über zurückgestaute transport- und integrationsbedürfnisse von behinderten jeder schattierung und natürlich auch von sinn oder unsinn des einsatzes freiwilliger. Für das TIXI gilt in dieser beziehung, dass, wo das ziel richtig ist, die gesinnung der einzelnen freiwilligen nicht ausgelotet werden kann und soll.

Möge deshalb ein TIXI noch an vielen anderen orten entstehen und mögen sich im logischen gefolge noch an vielen orten vereine LOGIX bilden. Wir werden uns hüten, von Bern aus irgend jemandem vorschriften zu machen, wie er sich an die örtlichen verhältnisse anzupassen hat. Immer jedoch sind wir mit dabei, um anstrengungen zu koordinieren zum allseitigen vorteil.

Mit freundlichen grüssen

Peter Högl, dorfstr. 81, 3073 Gümligen
TIXI-sympathisant und LOGIX-mitglied, der für alle formen der freiwilligen unterstützung dankbar ist.